

Rosenmontagszug in Gefahr

von Johanna

Im Jahre 3.000 kam am 10.2 um 8 Uhr ein kleines Mädchen, mit dem Namen Marie, im Alter von zehn Jahren, in die Schule. Sie war sehr aufgeregt, denn morgen war Karneval. Sie wollte sich als Bär verkleiden und auf den Rosenmontagszug gehen. Doch leider zeigte ihre Uhr an, das Morgen und alle anderen Karnevalstage das Wetter regnerisch und wolkig sein sollte. In den Gedanken vertieft schlenderte sie über den Schulhof. Plötzlich klingelte ihr Handy, sie guckte drauf und las wie jeden Morgen: „Unterricht fängt an“. Sie ging rein wie alle anderen Kinder auch. Sie quetschte sich durch die Menge und ein paar Minuten später saß sie auf ihrer Liege im Klassenzimmer und nahm sich eine Fanta. Sie dachte nach, sie hoffte so sehr das sie morgen auf den Rosenmontagszug gehen kann. Plötzlich fragt ihrer Lehrerin: „Marie, ich habe dich gefragt wieviel 180 mal 1.100 ist!“ Marie schreckte hoch, sie hatte vergessen, dass sie in der Schule war. Als sie aus der Schule kam ging sie sofort nach Hause, denn Morgen war ja Rosenmontag und sie wollte ausgeschlafen sein.

Am nächsten Morgen wachte sie früh auf, sie zog sich an, schnappte sich ein Brot und rannte nach draußen. Dort liefen überall Menschen herum sie waren alle als Clowns, Mäuse, Schafe und noch sehr vieles andere gestalten. Auf dem Weg hörte sie, dass der Rosenmontagszug abgesagt werden sollte. Marie war außer sich, sie hatte sich doch schon das ganze Jahr darauf gefreut. Sie lief nun immer schneller bis sie rannte, sie lief so schnell das sie schon nach 5 Minuten da war. Sie stellte sich nach ganz vorne und wartete darauf dass es losgeht.

Nach einer Stunde lief sie in die Straße wo es los ging dort stand ein Mann der hektisch herum lief. Marie ging zu ihm, sie fragte: „Gibt es dieses Jahr keinen Rosenmontagszug?“ „Nein, leider nicht“, sagte der Mann. Marie sagte: „nein, das lasse ich nicht zu, ich werde dafür sorgen das der Rosenmontagszug stattfinden wird.“

Marie ging nach Hause, sie hatte schon so eine Idee wie sie es schaffen konnte. Als sie zu Hause ankam, ging sie sofort in ihr Zimmer und schmiedete in ihrer Hängematte ihren Plan. Sie dachte, wenn sie herausfinden konnte welchen Wetterdienst sie benutzen dann konnte sie einfach mit Regenschirmen das Wetter wieder gut machen.

Sie lief sofort los. Im Badezimmer holte sie einen Fön. Und im Flur ein paar Regenschirme. Sie lief sofort los sie lief wieder zu dem Mann und fragte: „welchen Wetterdienst benutzen sie?“ Er sagte: „Den super Wetterdienst“. Marie bedankte sich und lief zu dem Wetterdienst hin. Als sie hinein ging sah sie das niemand da war, das nutzte sie aus und lief aufs Dach dort nahm sie den Fön und hängte ihn an den Temperaturmesser. Und die Regenschirme hängte sie über den Regenmesser. Den Windmesser der inzwischen auf ganz Hoch stand manipulierte sie mit einer Kiste die sie darüber stellte. Dann rannte sie runter und aus der Station und schnell zum Rosenmontagszug. Und tatsächlich nach 2 Stunden fuhren die ersten Wagen durch die Straßen und Marie fing ganz viele Süßigkeiten. Und am Ende sagte sie:“ Na geht doch. Ende